

Neue Überlegungen notwendig

Genosse **Dieter Diemer**, Parteisekretär im Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Berlin-Oberschöneweide:

Unsere Parteileitung muß, und das haben die Diskussionsbeiträge der Genossen bewiesen, der Vorbereitung und Auswertung der Mitgliederversammlungen mehr Aufmerksamkeit widmen. Das beginnt beim gründlichen Durchdenken der Themen. Es ist zwar üblich, daß diese zentral oder durch die Kreisleitung vorgegeben sind, aber ihre einfache Wiedergabe in den APO genügt nicht. Die Parteileitung muß sich eingehend mit den Themen beschäftigen und die Probleme exakt herausarbeiten, die in den Mitgliederversammlungen der einzelnen APO zu behan-



Dieter Diemer

deln sine^ Die Weise herausgearbeitet werden. So zum Beispiel die Probleme des Planes 1971. Das erfordert schöpferisches Denken in den Parteileitungen, damit in den Mitgliederversammlungen die wichtigsten Probleme auch von der ideologischen Seite her richtig angepackt werden können.

Das Schwierigste für uns ist dabei, die ideologischen Probleme, die in den technisch-ökonomischen Fragen stecken, herauszuarbeiten. Dabei kommt es darauf an, zu klären, was überhaupt unter ideologischen Problemen zu verstehen ist. Geht es dabei nur um falsche Denk- und Verhaltensweisen der Genossen bei der Lösung technisch-organisatorischer oder ökonomischer Fragen, um das Nichtverstehen der damit zusammenhängenden politischen Probleme oder nicht auch um den Zusammenhang unserer betrieblichen Probleme mit den großen politischen Aufgaben, die die Arbeiterklasse der DDR unter Führung unserer Partei zu lösen hat?

Die Parteileitung ist, wie der Genosse Mittig, der Meinung, daß sich die kollektive Ausarbeitung der Referate für die Mitgliederversammlungen und ihre Bestätigung in den APO-Leitungen gut bewährt. Unsere Absicht ist dabei, daß die Referate nicht nur allgemeine Thesen enthalten. Durch ihre kollektive Erarbeitung sollen sie inhaltsreicher und niveauvoller werden. Damit soll weitgehend den Forderungen der Genossen entsprochen werden, daß auf den Mitgliederversammlungen Referate gehalten werden, die dem höheren politisch-ideologischen Niveau und den Kenntnissen der Genossen entsprechen. Dabei kommt es besonders darauf an, daß immer der richtige parteiliche Standpunkt herausgearbeitet wird. Das alles schließt nicht aus, daß für die Mitgliederversammlungen auch Referenten von außerhalb gewonnen werden.

Wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung

geht es dabei um solche Probleme, die unmittelbar die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisation zur Durchsetzung der Parteibeschlüsse in der Genossenschaft berühren. So zum Beispiel: die Rolle der Genossen im sozialistischen Wettbewerb; ihr Auftreten in den Produktionskollektiven; die Festigung der ideologischen Standhaftigkeit der Genossen bei den

politischen Gesprächen mit den LPG-Mitgliedern.

Anfangs bestand bei einem Teil der Genossen die Tendenz, bei der Darlegung ihres Standpunktes allgemein zu bleiben. Kritische* Bemerkungen blieben anonym. Doch nach und nach erkannten sie, daß offene und ehrliche Aussprachen über bestehende Schwächen und eine sachliche und helfende Kritik das Vertrauensverhältnis der Genossen untereinander nicht — wie sie vermuteten — untergraben, sondern festigen. Das

half, in den Mitgliederversammlungen stärker darüber zu diskutieren, welchen Beitrag jeder Genosse zur Realisierung der Parteibeschlüsse leistet. So entwickelten sich die Mitgliederversammlungen zu Foren der Parteierziehung. Sie trugen dazu bei, die Aktivität der Genossen zu erhöhen und sie zu befähigen, ihrer Verantwortung als Parteimitglieder besser gerecht zu werden.

Die Mitgliederversammlungen sind gut besucht. Oft nehmen alle 19 Genossen der Grundorga-

DER LESEER HAT DAS WORT